

Jahres: 2 D... Schweine... 50, Rüb... 1. 50... 4 pro 3tr. Markt... weine lebhaft... Dohlen und... 34 Dohlen... Dohlen und... und Kinder 100...

50-85, Milch... 50-60, Milch... 30, Mutter... 35 A... 111... -80 das Post...

hatten Rüb... Datum geht... Preise für... und desob... einen Cent...

Zeitungs!

fnung... lung...

meine werte... zu bedienen... Zeit bringe...

schafft... de Erinnerung... ten Weizen... in ganzen...

Schöne Sah...

bacher... gereci...

g-Nummer... gegeben werden...

böden!

Pflanzmittel... in: wach... (individue)

verschied... den, speziell... r tannene... Böden

der röt... zement

Spiritus... (blies)

stfild, u. S. W.

gold

el: ufen, Bildberg u. onialtraum, n.

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Kr. 153 Begründet 1826 Samstag den 4. Juli 1925 Fernsprecher Nr. 29 99. Jahrgang

Anzeigen-Preise
Die einseitige Seite aus gemähl. Schrift od. deren Raum 12 1/2 Familien-Anz. 10 1/2 Reklame-Seite 35 1/2 Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Tagen, wie für telephonische Aufträge u. Chiffrenanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugs-Preise
Monat. einseit. 1.60
Lagerlohn 1.60
Einzelnummer 10 1/2
Erscheint an jed. Werktag
Vertriebsstelle Zeitung im O.A. Bez. Nagold
In Fällen hoh. Gewalt bleibt kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Telegraph. Adress: Gesellschaft Nagold, Postfach-Nr. 5113, Stuttgart 5113.

Tagespiegel

Im westlichen Gebiet wird davon gesprochen, daß mit dem Abzug der Ruhrarmee auch die Räumung der Städte Düsseldorf und Duisburg vorbereitet werden soll.
Der frühere französische Finanzminister Renaudy ist mit einem wichtigen geheimen Auftrag nach Moskau entsandt worden.
Die mexikanische Regierung hat einen kommunikativen Vertreter der Moskauer Telegrammagentur (Kofka), der in Mexiko einen Eisenbahnverkehr herbeizuführen suchte, ausgewiesen.

Politische Wochenschau.

Endlich ein Lichtpunkt! Der französische Ministerrat hat beschlossen, das Ruhrgebiet am 16. August zu räumen. Ein „Lichtpunkt“? Ja, so weit sind wir Deutsche gekommen, daß wir Selbstverständliches, was einfach vertragsgemäß kommen muß, als „Entgegenkommen“, „Zugeständnis“, „Verständigung“ und dergleichen „Wohltaten“ hinzunehmen und gewöhnt haben. Frankreich natürlich erst recht. Die in Paris tun so, als ob sie wunder weiche Gnade den Deutschen erweisen, daß die große Nation am 16. August die Ruhr verläßt. Nein, das ist Frankreichs verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, so hat man es in London ausgemacht. Und ohne diese Abmachung, die schwarz auf weiß steht, hätten wir überhaupt den Damesplan nicht angenommen.

Trotzdem lagen die Franzosen mit gnädigen Lächeln, hoffentlich werde Stresemann nun von solchem edelmütigen Entgegenkommen des „ritterlichen Siegers“ so tief gerührt sein, daß er die Briand'sche Note mit all ihrer Bitterkeit reiflich schluden werde. Also: „ich gebe die Ruhr frei und du nimmst dafür neue Ketten zu den alten des Versailles Vertrags hinzu.“ Nein, die Ruhrfrage und der Sicherheitspakt sind zwei ganz verschiedene Dinge, die absolut nichts miteinander zu schaffen haben.

Was aber den letzteren betrifft, so kann er so, wie ihn Briand erweitert und behaftet hat, für uns nie und nimmer in Frage kommen. Es ist nach der Meinung von Millionen und Abermillionen Deutschen schon des Guten viel zu viel, daß wir für Zeit und Ewigkeit auf das urdeutsche Elfsaß-Lothringen verzichten. Nun sollen wir auch daselbst mit Polen, Westpreußen, Danzig, Komet, Oberdörfchen usw. um, ja wir sollen mit dem Blut unserer eigenen Söhne dafür bürgen, daß keine Fußbreite dieser geraubten Gebiete dem Feinde abgenommen werde, ja daß bei einem Konflikt zwischen Polen und Rußland, der ja sehr leicht möglich ist, die französische Heere durch Deutschland fluten, um dem bedrohten Völkchen in Warschau zu Hilfe zu kommen. Nein, tausendmal nein. Und auch England hat für solche Abenteuer keine Lust. Ist es doch schon einmal durch ein, logar unerbittliches Bündnis — das Grenzliche Abkommen mit Frankreich — in den Kienbrand eines furchtbaren Krieges verwickelt worden. Gebrauntes Kinder fürchten das Feuer. Einmal und nicht wieder. Es ist uralte, hundertfach bewährte englische Lebensweisheit: sich nicht binden zu lassen und immer Bewegungsfreiheit sich wahren. Auch die Dominions (Kanada, Australien, Südafrika) stehen fester denn je auf diesem Standpunkt. Schon der „Westpakt“, d. h. daß England seinem französischen Verbündeten die Rheinregion „garantiert“, hat keinen gefährlichen Haften, an dem Briand den ahnungslosen Bundesgenossen eines schönen Tages wegen eines Konfliktes an der Weichsel in einen Kontinentalkrieg zerren könnte. Wo Vorzicht!

Und so hat es allen Anschein, als ob aus dem vielversprochenen und vielversprechenden „Sicherheitsvorsatz“ überhaupt nichts werde, was allerdings auch nicht gerade das größte Unglück wäre. Es wäre dann der dritte und letzte Silberstreifen verschwunden, so gut wie die beiden andern: die erhoffte Verdingungspolitik der Damesperiode und die erwartete Räumung der Kölner Zone.

Doch zum Damesplan noch ein kurzes Wort. Die Internationale Handelskammer in Brüssel hat sich unlängst über die Folgen des Dames-Abkommens unterhalten. Und dabei schilderte ein Großfinanzmann Sir Josiah Stamp die Not der Länder, die Reparationen aus Deutschland beziehen. Je mehr Sachleistungen einfließen, desto höher steigt die eigene Arbeitslosigkeit. Befremdlich bringt selten ein Verlustgewinn dem Glücklichen Glück: er arbeitet nicht mehr — und das ist des Menschen größtes Unglück. Wenn das Dames und die anderen Wirtschaftsweisen seinerzeit genügt oder achtet hätten! Nach Amerika, diesem Allverweltstagsübiger die überschüssigen Viehherden zu spielen? Das geht auch nicht. Amerika ist das Land des Hochschulgolles, und befolgt unerbittlich den Grundsatz, wem es alles, was es braucht, im eigenen Hause zu produzieren. Stellen also nur noch die Kolonien übrig. Ob aber diese hinreichende Aufnahmefähigkeit für den starken Strom, der aus Deutschland zustehenden Waren haben, wird wohl sehr bezweifelt. Gemäß, jede Spindel rächt sich auf Erden.

Damit soll nicht gelagt werden, daß wir Deutschen in allen Stücken nun kein heraus wären. Ob, nach langer nicht. Aber wir dürfen hoffen, daß es langsam mit uns aufwärts geht. Unlängst schrieb der bekannte Engländer Garvin im „Observer“ u. a.: „Deutschland wird wieder Europas stärkster Staat werden. Es ist dies nur eine Frage der Zeit; einzig sein eigenes vorzügliches Handeln könnte es verhindern. Gegen die machtbildenden Faktoren ist nun einmal jede Vorkehrung hilflos.“ Dabei heißt Garvin einen Vergleich zwischen Frankreich und England an. Während die beiden Völker im Jahre 1870 einander an Zahl so ziemlich gleich waren, finden sie heute im Verhältnis von 40:64, und sei's noch um einige Jahrzehnte, so können auf zwei Deutsche ein Franzose. Das

wußten die Franzosen recht gut, und daher die Angst um ihre Sicherheit vor Deutschland.

Gewiß! Aber Deutschland darf nicht in denselben Fehler des Zwei- und Eindringens, wie es in Frankreich üblich geworden und trotz allen staatlichen Gegenmaßnahmen nicht mehr auszuräumen ist, verfallen. Es darf nicht mit dem Geburtenrückgang so weiter gehen, wie in den letzten Jahren. Berlin hatte z. B. 1876 auf 1000 Einwohner jährlich 37,6, jetzt hat es nur noch 10,8 Geburten. Das ist einfach schrecklich. Nicht die Zahl der Bejoutette, sondern die Zahl der Neugeborenen entscheidet letzten Endes über die Zukunft eines Volkes.

Der Reichstag arbeitet zurzeit tüchtig darauf los. Allezeit Gesetzesentwürfe sollen noch vor den großen Sommerferien unter Dach und Fach gebracht werden. Einer dieser Entwürfe ist nun auch verfassungsmäßig verabschiedet worden: das Gesetz über die Änderungen in der Unfallversicherung. Die Renten sind wesentlich erhöht worden: die aus den Jahren 1885 bis 1890 um 65 v. H., die nachher entsprechend weniger, um die inzwischen eingetretenen Lohnsteigerungen zu berücksichtigen, und die Renten in den Jahren 1910 bis 1914 werden auf den vollen Betrag in Reichsmark ausgewertet. Bei wenigstens 70prozentiger Erwerbsbeschränkung gibt's auch noch einen Kinderzuschlag. Endlich hat die Berufsgenossenschaft für Heil- und Pflegebehandlung, sowie Umschulung des Verletzten auf einen neuen Beruf zu sorgen. Kurz gegenüber dem jetzigen Zustand werden die Ausgaben mehr als verdoppelt, gegenüber dem Vorkriegszustand immer noch um mehr als 40 v. H. erhöht. — Und da laßt sich noch einer, Deutschland laßt sich auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge wenig oder nichts. Nein, in diesem Staat marschieren wir immer noch an der Spitze aller Nationen.

Und wozu in der Welt? Der Marokkorkrieg geht lustig weiter. In Afrika ist jetzt eine Bombenbühne. Abd el Krim und seinen tapferen Kriegeren schadet das weniger als den Franzosen. Ungeachtet hätte der Krieg nicht fallen können. In China will General Feng gegen die Ausländer, und besonders gegen die Engländer noch härtere Saiten aufziehen. Kein Reich kann heute sagen, wie diese Wirren enden werden. In Frankreich streiten sie sich um die Steuern. Caillaux hat seinen Plan einer Erhöhung der Einkommensteuer um 15 v. H., die Vermögens-, Gewerbesteuer und ähnliche qualifizierten Sachverhalte um 25 v. H., in der Kammer durchgesetzt. Mussolini schlägt eine grobhartige Verfassungsreform für Italien vor, nach welcher der Schwerpunkt der Gesetzgebung in die königliche Regierung verlegt wird. Die Kammer hat nur Befehle zu beschließen, das Budget zu genehmigen, den Ministern ihr Vertrauen zu bezugen — im übrigen, ganz anders als in der Verfassung, den Mund zu halten. Gelangt Mussolini's Plan, dann hat für Italiens Parlamentarismus die letzte Stunde geschlagen.

Mit den Handelsverträgen will es gar nicht vorwärts gehen. Bei den Spaniern haben wir bereits Wiederaufnahme der Verhandlungen beantragt. Unsere Weinsärlern fordern gebieterisch im Interesse ihrer Existenz Abänderung des Vertrags. Inzwischen hat ihnen die Regierung Kredite zu 4 v. H. bewilligt, um sie einigermassen für den Schaden zu entschädigen, den der Vertrag bereits angerichtet hat. Die deutsch-französischen Zollverhandlungen wollen nicht vom Fleck und mit den Polen haben wir nun richtig einen Zollkrieg.

Damit haben die Entente uns mit einer neuen Note überfallen. Sie betrifft unsere Luftschiffahrt, die nun so strenglich eingeschränkt wird, daß deutsche Flugzeuge auch für reine friedliche Zwecke nicht mehr mit den ausländischen konkurrieren können. Hoffentlich lassen wir uns solche Frechheit nicht gefallen. W. H.

Neuestes vom Tage

Vertagung der politischen Aussprache
Berlin, 3. Juli. Die Reichstagsopposition der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, von der Einbringung einer großen Anfrage über die auswärtige Politik abzusehen. Nach der „Deutschen Wg. Ztg.“ haben Redaktionen der Fraktionsführer der Deutschen Nationalen und Volkspartei zu einer übereinstimmenden Vertagung der Außenpolitik durch die beiden Parteien geführt.

Die außenpolitischen Richtlinien der Deutschen Volkspartei
Berlin, 3. Juli. Die Reichstagsopposition der Deutschen Volkspartei hat im Hinblick auf die Rolle Briands am 16. Juni zur Sicherheitsfrage folgende Richtlinien für die Stellung der Partei beschlossen:
Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und vor der Räumung nicht nur des Ruhr- und Sanktionsgebietes, sondern auch der ersten Rheinlandzone unbedenklich. Er muß zu einer Beilegung der Verhältnisse des Völkerbundes führen. Soweit für über den Versailler Vertrag hinausgehen, insbesondere soweit sie örtliche föderale Kontrollorgane im Rheinland in Aussicht nehmen. Wenn auch der Sicherheitsvertrag selbst den Vers. Vertrag nicht abändert, so darf doch darüber kein Zweifel bestehen, daß Deutschland keine Verzichtserklärung der sich aus dem Versailler Vertrag ergebenden Lage hinnehmen kann, und daß es auf die in diesem Vertrag enthaltenen, sowie die durch fortschreitende friedliche Entwicklung herbeizuführenden Abänderungsmöglichkeiten nie verzichten wird. Beim Abschluß von Schiedsverträgen ist von dem deutschen Standpunkt auszugehen. Die Lösung östlicher Konflikte wird durch die Zurückweisung des französischen Sicherheitsplans nicht abgelehnt. Mit Rußland hat Deutschland den Rapallo-Vertrag geschlossen. Dieser wird durch die von Deutschland eingeleiteten Verhandlungen mit den Westmächten nicht verfehlt. Deutschland hält an ihm fest und darf

sich in keiner Weise gegen Rußland in eine die deutschen Interessen schädigende Politik treiben lassen. Entschieden dürfen die Beziehungen Deutschlands zu anderen Mächten durch Abschluß eines Weltvertrags getrübt werden.

Der Zollkrieg mit Polen

Berlin, 3. Juli. Der Reichsrat hat einer Verordnung der Reichsregierung zugestimmt, wonach die bestehenden allgemeinen Ausfuhrverbote Polen gegenüber ab 1. Juli ausnahmslos durchgeführt und durch weitere vermehrt werden. Als Kampfzölle werden erhoben für Roggen und Weizen aus Polen 10 Mark für den Doppelzentner, Kartoffeln 5 Mark, Rübenzwiege 20 Mark, lebende Schweine 40 Mark, Fleisch 70, einfach zubereitet 90, zu feinerem Tafelgenuß 180 Mark, Schweinefleisch 500 Mark, Eier 25 Mark, Milch 25 Mark usw.

Die polnischen Grenzbehörden halten seit gestern deutsche Waren an, um sie ab 6. Juli den polnischen Kampfzöllen zu unterwerfen.

Auf der Durchreise nach Paris und Neuyork lagte der polnische Außenminister Strzyski dem Vertreter eines Berliner Blatts, man könne nicht von einem Wirtschaftskrieg zwischen Polen und Deutschland sprechen. Polen verfolge nur die Einfuhrfreiheit für 350 000 Tonnen Kohle und die leiberrige Menge Fleisch und Vieh nach Deutschland. Außerdem wäre Polen bereit, die Reichsbahnstation zu übernehmen. Polen habe keine Zollerhöhungen gegen deutsche Waren nur wegen der ungünstigen Handelslage vorgenommen, das bedeute keine Feindseligkeit. — So handlos, wie Herr Strzyski die Sache darstellte, ist sie in Wirklichkeit nicht.

Interessantes aus der Barmat-Untersuchung

Berlin, 3. Juli. Im Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags wurde festgestellt, daß der neue Berliner Polizeipräsident Czajkowski die Kriminal- und Polizeibeamten, die vor dem Untersuchungsausschuß ungenügend über die beiden Barmats und ihre Freunde ausfragten, teils verlegt, teils aus den Klemmern entlassen habe, obwohl die Beamten erst durch den Ausschuss zu Aussagen gezwungen worden sind. Wegen des Kriminaloberinspektors Klinghammer, der unter Eid besonders behauptet gegen die Barmats und ihre Beziehungen zu gewissen Reichstagsabgeordneten ausgesagt habe, daß Czajkowski ein Identifizierungsamt auf Dienstbefragung angeordnet, so Klinghammer „nicht die Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und den Eifer bewahrt habe, die ihm sein Amt auferlege“. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses beantragte, die peinliche Angelegenheit in einer nichtöffentlichen Sitzung zu behandeln und dazu den Minister des Innern Seering und Czajkowski zu laden.

Die deutschen Studenten in Moskau zum Tod verurteilt

Moskau, 3. Juli. Der außerordentliche Senat des Obersten Gerichtshofs verurteilte die drei deutschen Studenten Kibermann, Welsch und v. Dittmar zum Tode. Eine Beratung steht den Verurteilten nicht zu; doch ist ihnen angeordnet worden, innerhalb 72 Stunden ein Gnadenersuchen an die Allrussische Union des Volkswirtschaftswissenschaftlers zu richten. — Wenn das Urteil vollstreckt werden sollte, so würde nach Völkerrichtsbrauch auch Deutschland die amtlichen Beziehungen zu Rußland abbrechen.

Dauerlösung in der französischen Kammer

Paris, 3. Juli. Die gestrige Kammerberatung zur Beratung des Staatshaushalts dauerte die ganze Nacht hindurch und war heute morgen 7 Uhr noch nicht beendet. Die fünf Kommerzienrat trat wiederholt in scharfen Gegensatz zu Finanzminister Caillaux und gegen den Widerstand des Ministers beschloß die Kammer mit 257 gegen 222 Stimmen, die neuen Geschäftsleute von der Umsatzsteuer zu befreien. Es ist aber sicher, daß der Senat die Kammerentschlüsse unkoheren wird, da die Sozialisten nur aus Furcht vor den Bürgern gegen die Vorlage Caillaux gestimmt haben. Das „Echo de Paris“ meint, wenn Caillaux die Vertrauensfrage stellen würde, so werde sich die Kammermehrheit ohne weiteres dem Minister unterwerfen, denn sie wolle, daß im Fall der Ablehnung sofort die Rechte wieder ans Ruder komme.

Die Kammer hat schließlich mit 410 gegen 31 Stimmen den Gesamthaushaltsplan angenommen. Der Entwurf weist an Ausgaben auf 33 163 234 200 Franken, an Einnahmen nach den neuen Steuererhöhungen 33 175 269 218 Franken.

Caillaux will nach Washington reisen

Paris, 3. Juli. Den Morgenblättern zufolge hat Finanzminister Caillaux die feste Absicht, selbst nach Washington zu reisen, um die Frage der französischen Kriegsgeldausden zu regeln. Ohne diese Regelung würde es unmöglich sein, von Amerika eine neue große Anleihe zu erhalten. Die nach der Ueberzeugung des Ministers zur Ordnung der verwickelten französischen Währungs unenbehrlich ist. Das „Echo de Paris“ warnt Caillaux vor der Reise; es werde ihm nicht anders ersuchen als dem Engländer Baldwin, der in Washington betriebs der Regelung der britischen Kriegsgeldausden alles habe unterschreiben müssen, was man von ihm forderte.

Briand drängt auf Bestätigung des China-Abkommens

Paris, 3. Juli. Außenminister Briand ersuchte den Kammerentschuß, die Bestätigung des Washingtoner Abkommens über China zu beschleunigen. Das Abkommen der sogenannten Vertragomächte ermächtigt China, seine Zölle von 5 auf 7,5 v. H. zu erhöhen und die bestehenden Verträge mit fremden Staaten abzumändern.

Caillaux abgelehnt

Paris, 3. Juli. Wie verlautet, hat der Oberkommandierende in Marokko, Marschall Lyautey, sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das von der Regierung angenommen wurde. Die Gemalten in Marokko lassen zum



Gaugentwald O.M. Nagold.
Das Sammeln von Beeren
 jeder Art
 auf hiesiger Gemeindefläche ist für Auswärtige
bei Strafe verboten.
 Im Verletzungsfalle werden die Beeren abgenommen.
 53 **Gemeinderat.**

Möbl. Zimmer
 von jungem Mann per sofort gesucht. 52
Süddeutsche Hausbau G. m. b. H., Nagold.

Meyer's
„RADIKAL“
 gegen Ungeziefer in Haus, Küche, Keller
 u. Ställen. Zum Desinfizieren von Ställen
 nach Rotlauf, Maul- u. Klauenfenne usw.
 1/2 kg Flasche nur M. 1.20.
H. Meyer, Erbach i. Rheingau
 54 Dreifelderweg 3.

M. 4.-
 die
100 Liter
Zapf Trocken
 Der Bauer, Knecht u. Sued
 Die Weibslent au de zu
 Die sage: alles ich für
 (d' Nag
 Wenn d' mit verewendich
Zapfo Moitanseh.

Blumentohl 65
Karotten, Kop-
salat u. Rettiche
 empfiehlt in prima Ware
Fr. Schuster, Nagold.

Viktoria-
Chaise
 verkauft
D. Buchhardt.
 Ein erstklassig, trüchtiges

Mutter-
Schwein
 verkauft Montag vorm.
 11 Uhr 67
Julius Raaf, Nagold.

Wie
Apfelmost!
Hausbrunck
Heinen's
Mostextrakt
 altbewährt, gesund
 und billig.
 Herstellg. 10 Pfg. Liter
 Ueberall zu haben.
 Allein. Herst.
Anton Heinen, Pforzheim

Hört!! **Hört!!**
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Fahrrädern und Nähmaschinen,
 dauernd leichter Lauf, alle Teile Präzisionsarbeit, volle Garantie,
 billigster Preis .. große Zahlungsvereinfachung
 Zubehörteile aller Art, auch für Kraftfahrzeuge
Wilhelm Schweikle, Nagold.
 NB. Ohne jeglichen Preisausschlag ist jedes bei mir gekaufte
 Fahrrad auf ein Jahr durch „Kofabl“ gegen Diebstahl versichert.

Gummimäntel
 für Damen und Herren
 konkurrenzlos im Preis, Sitz u. Qualität
 Marke Nordmantel und Atlantic
 kaufen Sie in jeder Preislage am besten bei
Christ. Theurer
 Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.
 !! Reparaturen und Abänderungen werden !!
 in eigener Werkstatt vorgenommen.

Elektrisches Lohtanninbad Nagold.
 Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht
 u. Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden,
 Herzleiden und allen Blutstauungen.
 Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,
 was aus vielen Anerkennungsschreiben zu ersehen ist. Außer
 Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und ladet zur Benützung
 ergebend ein
 1673 **Carl Schwarzkopf.**

Die Bergstadt
 Reich illustrierte Monatsblätter
 13. Jahrgang. Preis für das Heft Mark 1.50
 Herausgeber: Paul Keller,
 Schriftleitung: Dr. Friedrich Caselle
 Volkstümlich u. vornehm durch Inhalt, Ausstattung u. Bildreichtum
 Jedes Heft bringt Romane, Erzählungen, Aufsätze aus allen Wissens-
 gebieten, Technik, Literatur, Spiel, Sport, Kunst u. Musikbeilagen.
 Mitarbeiter: Schriftsteller, Dichter, Gelehrte, Künstler ersten Ranges
 „Bergstadt“ die gediegendste Familienzeitschrift
 Abonnements jederzeit bei Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

20 Jahre
 bewährt sind Ulmer
 Mostkonserven „Marke
 Schwabenbrunck“, 9 L
 nur kostet der Liter
 daraus hergestellter
 Hausbrunck Fachleute
 sagen: Er ist so gut,
 ja besser wie Apfel-
 most. In Paketen zu
 200 haben:
 Nagold: Kellerei Heinen
 Ebnhausen: Kellerei Braun
 Ebnhausen: Kellerei Watz
 Göttingen: Kellerei Heine
 Kettling: Kellerei
 Kettling: Kellerei
 Oberschwandorf: Kellerei
 Kettling.

Ein Wohnhaus,
 tatellos erb., im O.M. Nagold, Bahn-
 station, 3 große Zimmer, Küche, Bühne, Obst-
 u. Gemüsegarten, mit 2-3000 M. Anzahlung zu ver-
 kaufen und zu beziehen. 55
 Näheres durch Ziegler, Immobilien, Marktstr. 227
 Nagold.
 Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens
 suche ich zum 1. September ein tüchtiges, jüngeres

Mädchen
 für Küche u. Hausarbeit. Zimmermädchen vorhanden.
 Frau Frida Reuhäuser, Pforzheim,
 Lammstraße 62. 58

Für Liebhaber-Photographen!
Photo-Apparate
Gelegenheitskäufe,
 Apparate weit unter Vor-
 kriegspreisen in reicher
 Auswahl u. allen Größen u. Preislagen.
Gaslicht- und Tageslicht-Papiere
 führende Marken,
Platten,
 erstklassige Fabrikate, meine billige
 Hausmarke in prima Qualität,
sämtliche Photo-Artikel.
Amateure!
 laßt eure Platten und Copien durch den
 Fachmann fertigen, bei guter und
 schnellster Bedienung. Sie haben dann
 keine Mißerfolge mehr, da Sie bei Un-
 sicherheit belehrende Aufklärung erhalten.
Photohaus 59
R. Hollaender, Nagold.

Dressur- u. Schutzhunde-
Verein Nagold.
 Sonntag vormittag punkt 1/2 8 Uhr
Dressurübung auf d. Dressurplatz.
 Anschließend wichtige Besprechung auf dem Platz.
 Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
 57 **Der Vorstand: J. Brezing.**

Morgen Sonntag, 5. Juli
von 2 Uhr an
Tanz-Unterhaltung
mit Streichmusik
 wozu höfl. einladet
Brenner z. Hirsch Wildberg
Trinkt Chabeso!
 2103 **Niederlage:**
Wilh. Hahner, Nagold, hintere Gasse.

Turnverein Ebnhausen t. t.
 Samstag,
 den 4. Juli,
 ab 9 Uhr
Monatsver-
sammlung
 im
 Saal 1. Lamm
 61 **Der Turnrat.**

S. V. N.
 Heute abend 1/2 8 Uhr
 Linde
Monats-
Versammlung.
 Vollständiges Erscheinen
 erwünscht. 62

? Wo ?
 kaufen Sie
Salizyl-Pergament
 und wo
echt Pergament
 am besten?
 Nur
 in der Papierhdlg.
G. W. Zaiser, Nagold.

Verloren
 3 kleine Schlüssel
 bitte abgegeben bei
 Albert Kemmer.

Gottesdienstordnung
Evang. Gottesdienst
 in Nagold am 4. Son-
 tag u. Dr. G. Jelll vom
 1/2 10 Uhr Antritts-Beitrag
 von Stadtpfarrer Pöhl
 anschließend Sonntagsschule
 11 Uhr Kindergottesdienst
 1 Uhr Christenlehre (J. Jelll),
 abds. 8 Uhr Ew-
 ingsstunde im Vereinslokal.
 Der Gottesdienst in Ebn-
 hausen fällt aus. Die Ge-
 meinde wird zur Teilnahme
 am Gottesdienst in Nagold
 eingeladen.

Kathol. Gottesdienst.
 Sonntag, den 5. Juli
 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7
 Uhr Amt, nachher Son-
 tagsschule, 1/2 2 Uhr Nachsch.
 Freitag, den 10. Juli 7 Uhr
 hl. Messe in Rohrbach.

Was ist Massenfuggektion?

Wenn durch wirkungsvolle, wiederholte Insertion und Reklame dem Publikum
 Ihre Anpreisungen immer vor Augen stehen und es hierdurch beim Einkauf
 keinen anderen Weg als den zu ihrem Geschäft findet.

